



Einführung

Herzlich Willkommen beim ATZE Musiktheater!

Wir freuen uns, dass Sie sich für unsere Begleitmappe interessieren. Zu unserer Inszenierung „No Planet B – Das Gericht der Kinder zum Klimawandel“ gibt es dieses Material mit kurzen theaterpraktischen Anregungen für die Grundschule.

Sie können die Übungen den Kenntnissen und dem Entwicklungsstand Ihrer Schüler*innen anpassen. Gehen Sie frei mit den Aufgaben um und nutzen Sie sie als Gedankenanstoß und Anregung. Wir freuen uns, Ihnen dafür eine Basis zu bieten.

Ziel ist es, Ihnen Impulse zu geben, wie Sie mit Ihrer Klasse oder Gruppe den Theaterbesuch in kleinen spielerischen Sequenzen nachbereiten können.

Kontakt: tp@atzeberlin.de

Überblick der Angebote der Theaterpädagogik:

Erklärfilm als Vorbereitung mit theaterpädagogischen Mitmach-Elementen

Broschüre für Kinder zum Thema Nachhaltigkeit im Alltag

Begleitmappe für Pädagog*innen

Digitales Projekt als Nachbereitung zum Thema Klima für Gruppen

➔ Die Materialien und weitere Infos dazu finden Sie auf der ATZE Website.

Zur Inszenierung

No Planet B - Das Gericht der Kinder zum Klimawandel

Multimediale Inszenierung nach der Idee und dem Buch von Thomas Sutter

Buch: Thomas Sutter

Regie: Yüksel Yolcu

Regieassistent: Tabea Falk

Musikalische Leitung: Sinem Altan

Bühnen- und Kostümbild: Ulv Jakobsen

Komposition: Thomas Sutter, Sinem Altan

Liedtexte: Thomas Sutter

Video: Marc Jungreithmeier

Bühnenbau: Henryk Weidl

Kostümschneiderei: Jeannette Muttschall

Praktikantin: Helene Schmohl

Mit: Esther Agricola, Jonathan Bamberg, Evelyne Cannard, Charlotte Clemens, Mathieu Pelletier, Mike Steinbach, Özgür Ersoy (Baglama, Duduk, Gitarre), Begüm Tüzemen (Vocals, Percussion)

Drei Jugendliche stellen sich vor, die Klimakatastrophe ist eingetreten, und sie sitzen am Internationalen Gerichtshof der Kinder. Auf der Anklagebank: Ihre Nachbarin Frau Salzmänn, die erklären muss, dass sie durch ihre Lebensweise den Klimawandel nicht mit zu verantworten hat.

Am Ende der Verhandlung treffen die Kinder im Saal die Entscheidung: Ist Frau Salzmänn mit verantwortlich? Muss sie schuldig gesprochen werden oder nicht?

Regisseur Yüksel Yolcu und sein Ensemble führen uns in einer multimedialen Inszenierung nach dem Buch von Thomas Sutter an die zentrale Frage unserer Zeit heran: Wann begreifen wir, dass es keinen Plan B für diese Welt gibt? Gelingt es uns noch, den Klimawandel zu stoppen?

Video-Beiträge von Greta Thunberg und dokumentarische Videos finden in dieser Inszenierung ebenso ihren Platz wie performative und assoziative Elemente. Ein Gedanken-Spielraum entsteht, der Impulse für alle setzt, das Heft des Handelns in die eigenen Hände zu nehmen.

Für diese Inszenierung wurde erstmals am ATZE Musiktheater ein Stück mit Kindern und Jugendlichen inszeniert. Denn es sind vor allem Kinder, die mit Ängsten in die Zukunft schauen und nicht verstehen, warum die Erwachsenen sich aus der Verantwortung stehlen.

Theaterpädagogische Übungen

1. Haben und Sein
 - 1.1. Textarbeit
 - 1.2 Konsumverhalten
 - 1.2.1 Wochenschaubild
 - 1.2.2 Ausstellung und Diskussion
 - 1.3 Was ist Glück?
 - 1.3.1 Glücksmomente sammeln
2. Klima Song
 - 2.1. Singen „Die Welt so ruhig so blau“
 - 2.2. Liedtext selber schreiben
 - 2.3. Gemeinsam ein Lied schreiben
3. Szenen zum Klima spielen
 - 3.1. Euer Urteil für Frau Salzmann
 - 3.2. Stellt euch vor in eurer Klasse...
 - 3.3. Ein Atomkraftwerk im Ausnahmezustand
4. Schreibaufgabe „Ich - Die Kanzlerin“
5. Linksammlung
Anhang

1. Haben und Sein

1.1 Textarbeit

Material: Text (siehe auch Anhang)

Ziel: Einstieg in das Thema Haben und Sein

Zeit: ca. 20 Minuten

Lesen Sie mit Ihren Schüler*innen die folgenden Texte und sprechen Sie über die Inhalte.

Folgende Fragen können dabei unterstützen:

Was verbindet die beiden Texte? Welche gleichen Aussagen findet ihr in den Texten?

Was ist der Unterschied zwischen einem Sein-Menschen und einem Haben-Menschen?

Text 1: Liedtext aus der Inszenierung „No Planet B“

*In den nächsten Laden
Laufen, laufen, laufen.
Kaufen, kaufen, kaufen, kaufen!
- Weil ich auf dem Rausch
Dann drauf bin.
Laufen um zu haben
Was ich gar nicht brauche, brauche -
Haben um die Sucht zu stillen
Wider Willen und von Sinnen
Haben, haben, haben, haben
Kann nicht warten brauche Waren!
Geld spielt - keine Rolle mehr
Wir zahlen mit den Karten -
Holn Patte aus dem Automaten
Wandeln sie in neue Marken!
Hast du was - bist du was -*

*Das ist was uns süchtig macht -
 Nur ein weiterer Werbespruch aus Teufels Kapitalpalast!
 Wer bin ich den persönlich -
 Ohne Reichtum durch Besitz -
 ich peil es nicht und kaufe
 Doch ich brauche eigentlich nix -
 Aber was - mach ich dann mit meiner Zeit und meinem ganzen Geld
 Nur das was gefällt und das ist Kaufen bis die Welt zerfällt.
 Was ist der Mensch?*

*Der Mensch ist Haben oder Sein -
 Nicht mehr Klagen oder Wein
 Will ich gleich die ganze Welt
 Oder erfreu ich mich am Kleinen -
 Stecke nicht gleich ein was mir gefällt und lass es einfach bleiben -
 Hab doch schon genug um es mit dir zu teilen!
 Der Mensch ist Haben oder Sein -
 Lieber schlagen lieber schrein
 Dies ist alles mein und nicht mal
 Schon genug für mich allein -
 Der Reichtum wird geteilt -
 Aber nicht zu gleichen Teilen -
 Solange nur ich es habe
 Kann es gerne noch so bleiben!
 Bin ich Haben - oder Sein - Ah
 Bin ich Haben - oder Sein - Ah
 Ich weiß - mein Glück -
 Das findet sich im Kleinen
 Drum Hüte es erstick es nicht im Keim!
 Bin ich Haben - oder Sein - Ah
 Bin ich Haben - oder Sein
 Das ist meine Frage ...*

Text 2: Der Sein- und der Haben-Mensch

In einer Stadt gibt es eine bunte Wiese voller Blumen. Der Anblick ist atemberaubend. Eine Spazergängerin ist so begeistert, dass sie sich einen Blumenstraß pflückt und diesen zu Hause an das Fenster stellt. Eine weitere Person tut das gleiche und noch eine und noch eine, bis am Ende die Blumenwiese eine leere Fläche ist. Die Blumensträuße zu Hause sind auch schon längst verwelkt, da die Blumen nicht mehr in der Erde stehen. Hätte niemand die Blumen gepflückt, würde die Wiese nun noch immer blühen und viele Menschen könnten den Anblick genießen.



1.2 Konsumverhalten

1.2.1 Wochenschaubild

Material: Notizbuch, verschiedene Bastelmaterialien, evtl. Schuhkartons

Ziel: Auseinandersetzung mit dem eigenen Konsumverhalten

Zeit: eine Woche als Hausaufgabe + 1-2 Schulstunden

Jede*r Schüler*in bastelt sich ein eigenes Notizbuch, welches man immer dabei haben kann. Das Format ist frei wählbar. Die kleinen Bücher können mit Faden gebunden, geklebt oder getackert werden. (Optional können für alle Schüler*innen kleine Notizbücher angeschafft werden.)

Nun bekommt jede*r die Aufgabe: Halte eine Woche lang täglich fest: Was habe ich heute konsumiert? Dazu soll vorher geklärt werden: was bedeutet das Wort laut Lexikon?

Nach dieser Woche der Beobachtung soll jedes Kind – in der Schule oder als Hausaufgabe – aus den persönlichen Informationen ein Wochenschaubild gestalten. Dies ist entweder eindimensional als Bild, oder auch dreidimensional z.B. in einer Schuhschachtel möglich. Jede künstlerische Umsetzung ist erlaubt: malen, schreiben, fotografieren, Dinge ausschneiden, Gegenstände sammeln.

1.2.2 Ausstellung und Diskussion

Material: die gebastelten Wochenschaubilder

Ziel: Reflexion über Konsum und Konsumverhalten, Austausch darüber in der Gruppe

Zeit: 1 Unterrichtsstunde

Die Gruppe kreiert aus den entstandenen Wochenschaubildern eine Ausstellung in der Klasse. Es gibt genügend Zeit, jedes Kunstwerk einzeln zu betrachten. Die Ausstellung kann einzeln oder auch mit der gesamten Gruppe gemeinsam angeschaut werden.

Danach diskutieren Sie mit den Kindern über ihre Gedanken und Gefühle zum Thema. Folgende Fragen können dabei unterstützen:

Was ist Konsum?

Wie fühlt sich Konsum an?

Wenn ich auf etwas aus dieser Woche verzichten würde: welche Auswirkungen hätte es? Auf mich? Auf die Welt?

Auf was könnte ich verzichten? Welcher Verzicht würde mir sehr schwer fallen? Was müsste passieren, dass ich verzichten könnte?

1.3 Was ist Glück?

1.3.1 Glücksmomente sammeln

Material: bunte Stifte, (farbiges, großes) Papier

Ziel: Alternativen für Konsum entdecken und so Umweltbewusstsein schärfen

Zeit: 20 Minuten

Was macht mich glücklich – abgesehen von Konsum? Jeder denkt ein paar Minuten für sich über diese Frage nach.

Sammeln Sie mit den Schüler*innen gemeinsam Worte, die für sie Glück bedeuten oder die sie mit Glück und glücklich sein verbinden. Jede*r schreibt diese einzeln als schön gestaltete (Schrift-)Bilder auf. Als

Wortkette werden sie aneinandergeklebt oder geknotet und im Klassenraum aufgehangen.

2. Klima Song

Material: Lied ausdrucken, Stifte, Zettel

Ziel: Ein Lied aus der Inszenierung genauer betrachten, selber ein Lied schreiben und performen

Zeit: 2 Unterrichtsstunden

In der Inszenierung singen alle gemeinsam, Kinder so wie Erwachsene, ein Lied über die Welt, wie schön sie ist und was sie daran zu bewahren ist.

Lesen Sie den Textauszug des Liedes „**Die Welt so ruhig so**“ sanft laut vor:

Die Welt so ruhig so sanft so lieblich so still.

So unendlich blau und Wolken wie Samt und Seide und Berge und Seen und Flüsse und Regengüsse und Blumen wie zarte Küsse und Wälder so grün und Winde so zart.

Zuhause Zuhause wo ich geboren wo ich geborgen wo mich der Morgen begrüßt sanft und still.

2.1. Singen „Die Welt so ruhig so blau“

Singen Sie das Lied mit der Klasse.
(Noten im Anhang)

2.2. Liedtext selber schreiben

Finden Sie mit den Schüler*innen gemeinsam heraus, was die besondere Form des Textes ist.

Besonderheiten:

- ➔ Es werden unterschiedliche Adjektive genutzt, um Schönheiten und Besonderheiten zu beschreiben.
- ➔ Es wird genau und auf eine sehr persönliche Art und Weise beschrieben.
- ➔ Die Aufzählungen werden mit einem „und“ verbunden.
- ➔ Das Wort „so“ wird genutzt, um die Adjektive hinzuzufügen.

Die Schüler*innen sollen nun ihren eigenen Text schreiben.

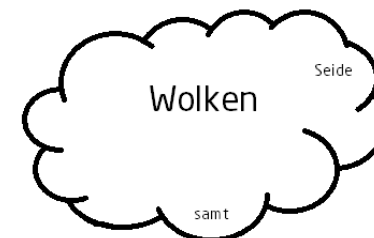
Geben Sie folgende Fragen in die Klasse:

Was findet ihr an der Welt so schön? Was wollt ihr erhalten? Was darf nicht zerstört werden?

Die Schüler*innen können dabei nicht nur Dinge benennen, die sich auf die Natur beziehen, sondern auch Dinge und Personen, die in ihrem Leben wichtig sind.

Sammeln Sie mit den Kindern die einzelnen Aspekte in großen Wolken auf einem Papier.

Nun sollen die Schüler*innen passende, persönliche Adjektive den Wolken hinzufügen und in den Wölbungen der Wolken stehen die Adjektive. Beispiel:



Nun wird ein Songtext geschrieben. Die Schüler*innen sollen das gleiche Schema wie im Lied nutzen.
Die fett gedruckten Teile des Liedes bleiben erhalten. Der andere Teil wird durch den eigenen Text ersetzt.

Die Welt so ruhig so sanft so lieblich so still.

Eigener Text

Zuhause Zuhause wo ich geboren wo ich geborgen wo mich der Morgen begrüßt sanft und still.



2.3. Gemeinsam ein Lied schreiben

Im zweiten Schritt sollen die Kinder in Kleingruppen (drei Schüler*innen) einen Rhythmus finden, in dem sie das Lied sprechen können (auch ein Rap ist möglich). Der Sprech(gesang) wird in der Klasse präsentiert.

Option für den Musikunterricht:

Es ist auch möglich, den Rhythmus und die Melodie des Original-Liedes zu übernehmen (siehe Noten im Anhang).

Die Kleingruppen bauen ihre drei Strophen der drei Schüler*innen zusammen und haben so ihr ganz eigenes Lied geschrieben.

Dabei müssen aber die Silben beachtet werden, sodass der Text mit dem Liedrhythmus übereinstimmt.

Die Lieder werden, eventuell sogar mit Begleitung durch ein Instrument, in der Gruppe präsentiert.

3. Szenen zum Klima spielen

Material: Zettel, Stifte, Text zu 3.3. *Ein Atomkraftwerk im Ausnahmezustand*

Ziel: Reflektion zum Thema Klima, selber Theater spielen, in eine Rolle schlüpfen.

Zeit: 2 Unterrichtsstunden

3.1. Euer Urteil für Frau Salzmann

In der Inszenierung haben die Schüler*innen erlebt, dass Frau Salzmann vor Gericht steht und sich verteidigen muss. Am Ende werden die Zuschauenden ermutigt, ein Urteil für sie zu sprechen.

Bilden Sie in der Klasse **Kleingruppen** (vier Personen). Jede Gruppe sammelt Gedanken, die sie auch schon im Stück hatte:

Welche Ideen habt ihr für Urteile für Frau Salzmann?

In der Kleingruppe sollen **zwei Urteile** festgehalten werden.

Am Ende tauscht sich die ganze Klasse darüber aus.

Die Klasse stimmt demokratisch ab, welches der Urteile Frau Salzmann bekommen soll.



3.2. Stellt euch vor, in eurer Klasse...

Lesen Sie den folgenden Text ihrer Klasse vor:

„In eurer Klasse gibt es eine klare Mülltrennung, um die Umwelt zu schützen. Blau ist Papier, Gelb Plastik, Grün Bio.

*Eines Tages beobachtet ihr, wie eine Plastikflasche im grünen Biomüll liegt. Natürlich nehmt ihr sie raus und werft sie in die Plastikmülltonne. Am nächsten Tag liegt eine Plastikgabel im Biomüll. Auch die nehmt ihr verärgert raus und legt sie in den richtigen Mülleimer. Als ihr am nächsten Tag zur Schule kommt, seht ihr, wie jemand aus eurer Klasse einen Plastikkugelschreiber in den Biomüll schmeißt. Ihr sprecht das Kind sofort freundlich an. „Hey, der Kugelschreiber gehört in den Plastik Müll“. „Ach, das ist mir eigentlich egal. Müll ist Müll“. Ihr versucht zu erklären, warum es wichtig ist, den Müll zu trennen, und dass ihr damit die Umwelt schützt. Doch der*die Mitschüler*in will nicht zuhören und geht mitten im Gespräch weg. Ihr geht mit der Situation zu eurer Klassensprecher*in und beschließt, das Thema Mülltrennung als Klasse gemeinsam nochmal zu besprechen.*

Bei dem Treffen kommt es zu einer großen Diskussion. Was glaubt ihr, könnte hier die große Diskussion sein?“

Es werden **zwei Gruppen** gebildet. Die Schüler*innen sollen jeweils **zwei Gründe** festhalten und **eine*n Sprecher*in** der Gruppe wählen.

Text für die Präsentation (Lesen Sie diesen vorab vor)

Kind Gruppe2: „Hey, der Kugelschreiber gehört in den Plastik Müll“.

Kind Gruppe1: „Ach, das ist mir eigentlich egal. Müll ist Müll“.

Kind Gruppe2: Erster Grund: ...

Kind Gruppe1: Erster Grund: ...

Gruppe 1: Was könnte das Kind sagen, das denn Müll nicht getrennt hat? Wie würde es sich verteidigen?

Gruppe 2: Was könnte das Kind sagen, das sich dafür stark macht, den Müll zu trennen? Welche Gründe hat das Kind in Bezug auf den Umweltschutz?

Nun treten die Sprecher*innen nach vorne und versetzen sich in die Rolle. Es kann dabei frei gespielt werden, es müssen nur jeweils beide Gründe vorgetragen werden.

Präsentation

Zum Abschluss **diskutiert die Klasse nun gemeinsam folgendes Szenario:**

Stellt euch vor, in der Zukunft befinden wir uns mitten in einer Klimakatastrophe. Die Gesetze haben sich verändert und wurden verschärft. Schon kleine Vergehen in Bezug auf die Umwelt werden bestraft.

Diese Müllsituation in dieser Zukunft und die Person landet vor Gericht und wird angeklagt. Wie könnte ein Urteil aussehen?



3.3. Ein Atomkraftwerk im Ausnahmezustand

In dieser Übung werden die Kinder noch einmal als Schauspieler*innen aktiv.

Lesen Sie folgenden Text vor:

„Herr Meyer leitet ein Atomkraftwerk.

Ein Atomkraftwerk erzeugt Strom mithilfe der Kernspaltung, bei der sehr viel Energie und damit Wärme erzeugt wird, was wiederum viel Strom erzeugt. Diese Kernspaltung findet in den Brennstäben statt, die aus vielen Uranplatten bestehen. Uran ist von Natur aus radioaktiv. Wenn ein Atomkraftwerk nur leicht beschädigt ist, zum Beispiel durch Naturkatastrophen, kann diese Radioaktivität freigesetzt werden und sich in unserer Atemluft und auch in der Nahrungsaufnahme wiederfinden und bei uns zu einer Strahlenbelastung führen.

Herr Meyer unseres Atomkraftwerkes weiß, dass sein Kraftwerk seit Jahren marode ist. Doch bis jetzt hat er nichts veranlasst, das Kraftwerk zu reparieren. Die Reparatur würde viel Geld kosten und dann müssten Angestellte gekündigt werden, da diese dann nicht mehr bezahlt werden könnten. Somit hat er sich dafür entschieden, alle Angestellten zu behalten und die marode Stelle nicht zu beheben.

Eines Tages gibt es ein leichtes Erdbeben in der Stadt und das marode Kraftwerk bekommt einen Riss. Durch den Unfall werden radioaktive Strahlungen frei.

Sofort müssen die Menschen Kilometer weit um das Atomkraftwerk evakuiert werden und für manche ist es schon zu spät und die Natur und Umgebung des Kraftwerks sind verseucht. Herr Meyer sitzt nun in Untersuchungshaft und muss sich bald vor Gericht verteidigen.“

Bilden Sie **drei Gruppen**. In jeder Gruppe sollen **zwei Sprecher*innen** gewählt werden. Es können so viele Punkte festgehalten werden wie die Gruppe will, mindestens aber zwei.

Gruppe 1: Was würdet ihr als **Verteidiger*in** von Herr Meyer vor Gericht erzählen? Wie würdet ihr ihn verteidigen?

Gruppe 2: Und wenn ihr die **Staatsanwaltschaft** wärt? Was würdet ihr gegen Herrn Meyer anbringen? Warum ist er schuldig?

Gruppe 3: Wir nehmen an, dass Herr Meyer schuldig ist. Überlegt euch als **Richter*innen** ein Urteil für Herrn Meyer. Denkt dabei weiter. Vielleicht gibt es neben Gefängnis und Geldstrafen auch noch weitere Möglichkeiten, die Herrn Meyer auf lange Sicht viel härter treffen und sogar die Welt verändern könnten?

Außerdem müsst ihr die Verhandlung eröffnen. Folgende Inhalte sollen genannt werden:

„Ich heiße euch alle willkommen. Vor dem Gericht steht heute XX. Bevor die Verhandlung beginnt, bitte ich alle Anwesenden sich zu erheben. Die Verhandlung ist hiermit eröffnet. Die Angeklagte hat das erste Wort.“

Nun beginnt die Verhandlung.

Zu Beginn eröffnen der*die Richter*innen die Verhandlung.

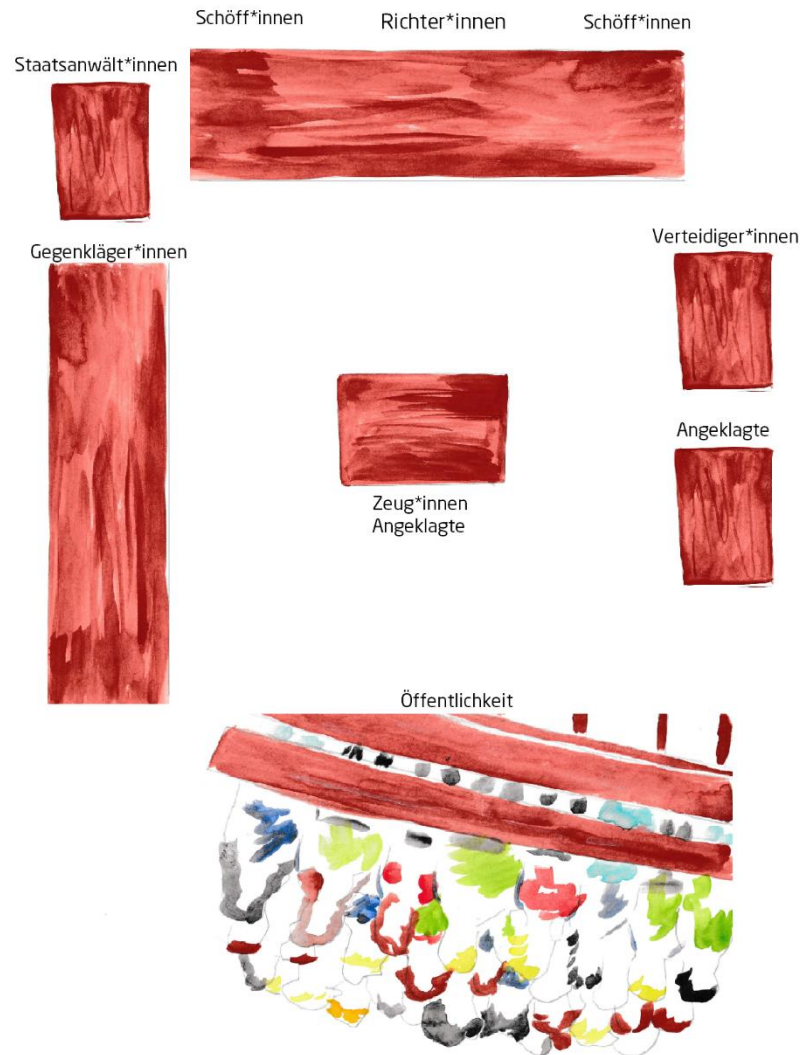
Dann hat der*die Angeklagte das erste Wort und darf sich kurz äußern. Diese Rolle kann ein*e Freiwillige*r übernehmen. Dann beginnen die Staatsanwält*innen, daraufhin sind die Verteidiger*innen an der Reihe und zum Schluss wird das Urteil durch die Richter*innen gesprochen.

Schreiben Sie den Ablauf auf die Tafel:

1. Richter*in Eröffnung
2. Angeklagte, ein Satz
3. Staatsanwält*innen
4. Verteidiger*innen
- (3. und 4. In wechselseitiger Kommunikation)
5. Schluss: Urteil der Richter*innen

Tipp für die Kinder: Versucht in euren Rollen als Verteidiger*in, Staatsanwält*in und Richter*in euer Anliegen vorzubringen. Ihr könnt gerne auch weiter improvisieren und das Spiel ausweiten. Jedoch darf jedes Argument der einzelnen Parteien nur einmal genannt werden!

Gerne könnten Sie im Klassenraum den Gerichtsraum nachbauen. Siehe nächste Seite.



Zeichnung: Elly Jarvis

4. Schreibaufgabe „Ich - Die Kanzlerin“

Stellt euch vor, ihr wäret die Kanzlerin von Deutschland und ihr könntet entscheiden, wie Deutschland mit dem Thema Klima umgeht. Welche Gesetze würde ich für den Klimaschutz erlassen?

Schreibt euren Text als Rede der Kanzlerin für den Bundestag.

„Heute will ich über Klimaschutz reden und die neuen Gesetzesentwürfe vorstellen:...”

5. Linksammlung

In dieser Linksammlung finden Sie Anregungen für den Unterricht, aber auch Seiten, mit denen die Reflektion des eigenen ökologischen Verhaltens ermöglicht wird.

1. Berechnung des eigenen ökologischer Fußabdrucks
<https://www.fussabdruck.de/fussabdrucktest/#/start/index/>
<https://www.footprintcalculator.org/>
Berechnung der eigenen CO2 Bilanz
https://uba.co2-rechner.de/de_DE/
2. Welterschöpfungstag und Verzicht
Wir nehmen mehr von unserem Planeten, als eigentlich vorhanden ist. Der Tag, an dem die natürlichen Ressourcen für das ganze Jahr aufgebraucht sind, ist der Welterschöpfungstag - oder Earth Overshoot Day. Dieser liegt jedes Jahr früher.
<https://www.wwf.de/themen-projekte/biologische-vielfalt/welterschoepfungstag-die-welt-ist-nicht-genug>
3. Handreichungen zu Konsum für die Grundschule
Umwelt im Unterricht greift regelmäßig Ereignisse und Entwicklungen auf, die mit dem Thema Konsum in Zusammenhang stehen. Die Veröffentlichungen bieten verschiedene Zugänge zum Themenfeld. Diese Handreichung liefert einen Überblick.
www.umwelt-im-unterricht.de
4. Die derzeit im deutschen Sprachraum verfügbaren Bildungsmaterialien zur Plastikproblematik wurden vom Bundesverband Meeresmüll e.V. gebündelt und online als

Materialsammlung bereitgestellt. Das Baukastensystem soll den alters- und zielgruppenorientierten Einsatz im Schulunterricht und in der außerschulischen Bildung erleichtern.

<https://bundesverband-meeresmuell.de/bildungsmaterialien/>

5. Artikel taz „Warum macht die Politik so wenig? Beim Klimaschutz geht es so langsam voran? Sind Politiker schuld, weil sie das nicht wichtig nehmen?“
<https://taz.de/Kinder-fragen-die-taz-antwortet!/5738558/>
6. Artikel von der Bundeszentrale für politische Bildung „Klimaschutz als Aufgabe für Politik und Gesellschaft“
<https://www.bpb.de/izpb/klima-347/336241/klimaschutz-als-aufgabe-fuer-politik-und-gesellschaft>

NO PLANET B

Die Welt so ruhig so sanft

$\text{♩} = 55$ Musik/Text: Thomas Sutter
Arrang.: Sinem Altan

Am

Stimme 1: Die Welt so ru-hig so sanft.

Stimme 2: Die Welt so ru-hig so sanft.

Stimme 3: Die Welt so ru-hig so sanft.

9 so lieb-lich, so still. So un-end-lich blau und

so lieb-lich, so still. So un-end-lich blau und

so lieb-lich, so still. So un-end-lich blau und

18 F Em Am F

Wol-ken wie Samt und Sei-de und Ber-ge und Se-en und Flüs-se

Wol-ken wie Samt und Sei-de und Ber-ge und Se-en und Flüs-se

Wol-ken wie Samt und Sei-de und Ber-ge und Se-en und Flüs-se

2 26 Em Am F

wie Re - gen - güs-se und Blu-men wie zar - te Küs-se und Wäl-der

wie Re - gen - güs-se und Blu-men wie zar - te Küs-se und Wäl-der

wie Re - gen - güs-se und Blu-men wie zar - te Küs-se und Wäl-der

35 rit.. C

so grün und Win-de so zart Zu - hau -

so grün und Win-de so zart Zu - hau -

so grün und Win-de so zart Zu - hau -

44 G F C F G Em

se Zu - hau - se Wo ich ge - bo - ren, wo ich ge - bor - gen wo mich der

se Zu - hau - se Wo ich ge - bo - ren, wo ich ge - bor - gen wo mich der

se Zu - hau - se Wo ich ge - bo - ren, wo ich ge - bor - gen wo mich der

52 F Am 3

Mor-gen be-grüßt sanft und still. Zu - hau -

Mor-gen be-grüßt sanft und still. Zu - hau -

Mor-gen be-grüßt sanft und still. Zu - hau -

Die Welt so ru - hig so sanft.

se Zu - hau - se Zu - hau - se

se Zu - hau - se Zu - hau - se

Text 1: Liedtext aus der Inszenierung „No Planet B“

In den nächsten Laden
 Laufen, laufen, laufen.
 Kaufen, kaufen, kaufen, kaufen!
 - Weil ich auf dem Rausch
 Dann drauf bin.
 Laufen um zu haben
 Was ich gar nicht brauche, brauche -
 Haben um die Sucht zu stillen
 Wider Willen und von Sinnen
 Haben, haben, haben, haben
 Kann nicht warten brauche Waren!
 Geld spielt - keine Rolle mehr
 Wir zahlen mit den Karten -
 Holn Patte aus dem Automaten
 Wandeln sie in neue Marken!
 Hast du was - bist du was -
 Das ist was uns süchtig macht -
 Nur ein weiterer Werbespruch aus Teufels Kapitalpalast!
 Wer bin ich den persönlich -
 Ohne Reichtum durch Besitz -
 ich peil es nicht und kaufe
 Doch ich brauche eigentlich nix -
 Aber was - mach ich dann mit meiner Zeit und meinem ganzen Geld
 Nur das was gefällt und das ist Kaufen bis die Welt zerfällt.
 Was ist der Mensch?

Der Mensch ist Haben oder Sein -
 Nicht mehr Klagen oder Wein
 Will ich gleich die ganze Welt
 Oder erfreu ich mich am Kleinen -
 Stecke nicht gleich ein was mir gefällt und lass es einfach bleiben -

Texte zu 1. Haben und Sein

*Hab doch schon genug um es mit dir zu teilen!
 Der Mensch ist Haben oder Sein -
 Lieber schlagen lieber schreien
 Dies ist alles mein und nicht mal
 Schon genug für mich allein -
 Der Reichtum wird geteilt -
 Aber nicht zu gleichen Teilen -
 Solange nur ich es habe
 Kann es gerne noch so bleiben!
 Bin ich Haben - oder Sein - Ah
 Bin ich Haben - oder Sein - Ah
 Ich weiß - mein Glück -
 Das findet sich im Kleinen
 Drum Hüte es erstick es nicht im Keim!
 Bin ich Haben - oder Sein - Ah
 Bin ich Haben - oder Sein
 Das ist meine Frage ...*

Text 2: Der Sein- und der Haben-Mensch

In einer Stadt gibt es eine bunte Wiese voller Blumen. Der Anblick ist atemberaubend. Eine Spaziergängerin ist so begeistert, dass sie sich einen Blumenstraß pflückt und diesen zu Hause an das Fenster stellt. Eine weitere Person tut das gleiche und noch eine und noch eine, bis am Ende die Blumenwiese eine leere Fläche ist. Die Blumensträuße zu Hause sind auch schon längst verwelkt, da die Blumen nicht mehr in der Erde stehen. Hätte niemand die Blumen gepflückt, würde die Wiese nun noch immer blühen und viele Menschen könnten den Anblick genießen.

Text zu 3.3. Ein Atomkraftwerk im Ausnahmezustand

„Herr Meyer leitet ein Atomkraftwerk.

Ein Atomkraftwerk erzeugt Strom mithilfe der Kernspaltung, bei der sehr viel Energie und damit Wärme erzeugt wird, was wiederum viel Strom erzeugt. Diese Kernspaltung findet in den Brennstäben statt, die aus vielen Uranplatten bestehen. Uran ist von Natur aus radioaktiv. Wenn ein Atomkraftwerk nur leicht beschädigt ist, zum Beispiel durch Naturkatastrophen, kann diese Radioaktivität freigesetzt werden und sich in unserer Atemluft und auch in der Nahrungsaufnahme wiederfinden und bei uns zu einer Strahlenbelastung führen.

Herr Meyer unseres Atomkraftwerkes, weiß das sein Kraftwerk seit Jahren marode ist. Doch bis jetzt hat er keine Anstalten gemacht das Kraftwerk zu reparieren. Dies würde viel Geld kosten und dann müssten Angestellte gekündigt werden, da diese dann nicht mehr bezahlt werden könnten. Somit hat er sich dafür entschieden alle Angestellten zu behalten und die marode Stelle nicht zu beheben. Eines Tages gibt es ein leichtes Erdbeben in der Stadt und das marode Kraftwerk bekommt einen Riss. Durch den Unfall werden radioaktive Strahlungen frei.

Sofort müssen die Menschen Kilometer weit um das Atomkraftwerk evakuiert werden und für manche ist es schon zu spät und die Natur und Umgebung des Kraftwerks ist verseucht. Herr Meyer sitzt nun in Untersuchungshaft und muss sich bald vor Gericht verteidigen.“